

Bund

Kommt die föderale Verwaltungscloud?

[12.02.2020] Im Interview mit dem Tagesspiegel hat Bundes-CIO Klaus Vitt eine föderale Verwaltungscloud angekündigt, über die der IT-Planungsrat im März entscheiden wird.

Der aus dem Amt scheidende Bundes-CIO Klaus Vitt hat im Interview mit dem Tagesspiegel über das Onlinezugangsgesetz (OZG) und digitale Souveränität gesprochen. Das teilt die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister, Vitako in ihrem Newsletter mit. Im Zuge der OZG-Umsetzung seien Überlegungen zu einer föderalen IT-Architektur entstanden. Man habe sich auf eine föderale Verwaltungscloud geeinigt, über die bei der nächsten Sitzung des IT-Planungsrats im März 2020 entschieden werde. Die Idee sei, so Vitt, mehrere Clouds zu haben, die miteinander verknüpft würden. Innerhalb dieses Cloud-Netzwerks soll es gemeinsame Standards geben. Dabei habe man sich ein Beispiel an der Architektur von Cloud-Providern wie Amazon und Google genommen, heißt es im Vitako-Newsletter weiter. Einzelanwendungen der Verwaltung könnten künftig in einem Container laufen, worauf jedes Bundesland und jede Kommune zugreifen könne. Dies sei vergleichbar mit einem App-Store für die öffentliche Hand. Mit dem ITZBund gebe es bereits Vorarbeiten, die Bundescloud auf eine Containerplattform auszurichten, ist im Tagesspiegel Background weiter zu erfahren. Betreiber wären die IT-Dienstleister im öffentlichen Bereich.

(ba)

Stichwörter: Politik, Bundescloud, Container, Digitale Souveränität, ITZBund, Klaus Vitt, OZG, Verwaltungscloud